

Mit Weitsicht für die Förderung der kunstwissenschaftlichen Forschung

Die Eröffnung des Schweizerischen Kunstarchivs im September 2012 ist ein bedeutender Schritt zur Positionierung von SIK-ISEA als zentrale Dokumentationsstelle für das Kunstschaffen in der Schweiz.

Anne Keller Dubach, Präsidentin des Stiftungsrats

Mit der neuen Bezeichnung *Schweizerisches Kunstarchiv* signalisiert SIK-ISEA eine stärkere Gewichtung seiner Archiv- und Dokumentationsfunktion. Nirgends finden sich mehr Dokumente zum Kunstschaffen in der Schweiz als hier, wo seit der Gründung im Jahr 1951 systematisch Künstlerdossiers angelegt, Ausstellungstätigkeiten dokumentiert und Nachlässe gesammelt werden. Nun wollen wir die Bestände einem breiteren Publikum bekannt machen und verstärkt auch elektronisch zur Verfügung stellen. Die unter dem Namen Schweizerisches Kunstarchiv präsentierte Forschungsinfrastruktur richtet sich an Wissenschaftler, Museumsfachleute, Sammler, Kunsthändler sowie Private.

Auch die institutseigene Forschungstätigkeit kann von den reichen Archivbeständen profitieren. Dies gilt insbesondere für die Erarbeitung von Œuvrekatalogen – eine Kernaufgabe der wissenschaftlichen Tätigkeit von SIK-ISEA. 2012 konnten wir mit dem Werkverzeichnis von Verena Loewensberg den ersten gedruckten Œuvrekatalog einer Künstlerin vorlegen. Im selben Berichtsjahr publizierte SIK-ISEA zudem erstmals zwei weitere Werkverzeichnisse rein elektronisch als kostenlos zugängliche Datenbanken im Netz. Es handelt sich um die Werkkataloge zu Eva Aeppli und zur Art brut-Künstlerin Aloïse. Die finanzielle Unterstützung des Instituts durch Bund, Kanton Zürich und Stadt Zürich ist die Grundlage dafür, dass SIK-ISEA seinen Leistungsauftrag wahrnehmen kann. Von grosser Wichtigkeit sind daher die Beitragserhöhungen, die Bund und



Kanton Zürich dem Institut gewähren und die es erlauben, das Internetlexikon SIKART als festen Bestandteil unserer Basisleistungen zu etablieren und dem Schweizerischen Kunstarchiv die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Ich danke deshalb dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation des Bundes, der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich sehr herzlich für die Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Beinahe die Hälfte der Aufwendungen hat SIK-ISEA über Dienstleistungen und Drittmittel zu decken. Die Gesamtfinanzierung des Instituts ist daher nur möglich dank dem Engagement zahlreicher Stiftungen, Unternehmen, Gönnerinnen und Gönner sowie dank der Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW). Wir sind ausserordentlich glücklich, dass wir auf das Wohlwollen und die Hilfe unserer Partner und Mäzene zählen dürfen. Ihnen allen möchte ich im Namen des Stiftungsrates unseren grossen und herzlichen Dank aussprechen. Uns verbindet die Leidenschaft für die Kunst und die Überzeugung, in der Unterstützung von SIK-ISEA einen besonders nachhaltigen Beitrag zur Förderung der kunstwissenschaftlichen Arbeit zu leisten.